

## Imkerei im August bis September

Alle Blütenpflanzen stehen seit dem Sommer unter enormen Trockenstress, es hat wenig oder überhaupt nicht geregnet. Die Bienenvölker dürfen nach der Honigernte und der ersten Varroabehandlung keinen Hunger leiden und deshalb ist eine langsame aber gute Auffütterung von großer Wichtigkeit, damit die jetzt aufgezogenen Winterbienen gut versorgt sind.

Je nach Betriebsweise erfolgt die Fütterung für den Winter bereits ab Mitte Juli, andere füttern erst Mitte August. Einigkeit besteht darin, dass nicht alles Futter auf einmal angeboten wird, sondern in mehreren Portionen, z.B. 4 x 5 l, besonders bei selbst angerührtem Futter, damit es nicht verdirbt, falls es nicht schnell genug (binnen 5 Tagen) abgenommen wird. Die Fütterung sollte öfters in kleinen Mengen erfolgen, damit nicht alle offenen Zellen von den Bienen vollgefüllt werden. Die Königin braucht leere Zellen zum Anlegen ihres Wintervolkes. Die Fütterung soll so aufgeteilt sein, dass bis Mitte September die Bienen die Einlagerung ihres Winterfutters und der Vorräte für die Brutaufzucht im Frühjahr abgeschlossen haben.

Eine hilfreiche Nahrungsquelle für Bienen können in der trachtarmen Zeit Zwischenfrüchte bilden. Zwischenfrüchte haben im Ackerbau einen hohen Stellenwert, denn sie werden nicht nur zur Futtergewinnung und Biomasseproduktion angebaut, sondern dienen dem Landwirt zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und dem Grundwasser- sowie Erosionsschutz. Auch die biologische Unkrautregulierung und Schädlingsbekämpfung wird unterstützt. Seit vielen Jahren leistet der Zwischenfruchtanbau einen großen Beitrag zum Erhalt von Bestäuberdiversität und ist eine der wichtigsten Agrarumweltmaßnahmen.

Zwischenfrüchte werden zwischen den Hauptkulturen angebaut. Welche Mischungen oder Reinsaaten genutzt werden, hängt hauptsächlich von der Fruchtfolge ab. Für Bienen und alle anderen Bestäuber sind Zwischenfrüchte wie Raps, Ackersenf, Buchweizen, Phacelia, Örettich, Springkraut, Silphie und andere verschiedene Kleearten. Selbst bei mäßiger Wasserversorgung können diese Pflanzen gute Nektar- und Pollenwerte erzielen.

Eine gute Pollenversorgung ist besonders für die Erbrütung der Winterbienen im August und September wichtig. Die Sorge vieler Imker besteht allerdings darin, dass sich die Winterbienen bei langanhaltender, guter Witterung aufgrund des Nahrungsangebotes im Herbst zu stark abarbeiten, der Wintersitz verhonigt und durch den kontinuierlichen Polleneintrag bis Ende Oktober oder Anfang November weiter gebrütet wird.

Nicht nur Honigbienen erfreuen sich am Blütenangebot, welches durch Zwischenfrüchte und Blühstreifen bereitgestellt wird. Besonders die Wildbienen, also solitär lebende Bienenarten und die sozial lebenden Hummeln finden dort viel Nahrung.

Der überwiegende Teil der Wildbienen brütet im Boden und benötigt offene, mager bewachsene Flächen.

Entscheidend für gesunde und vitale Bienenvölker ist eine ausreichende Kohlenhydrat- und Eiweißversorgung. Kohlenhydrate können vom Imker gut in Form von Flüssigfutter angeboten werden. Eiweiße werden über Pollen aufgenommen und eine ausreichende Pollenversorgung kann nur durch eine große Vielfalt an Blütenpflanzen erreicht werden. In unserer aufgeräumten Kulturlandschaft ist diese Vielfalt immer weniger anzutreffen. Deshalb sind Blühflächen und Zwischenfrüchte, aber auch naturnahe Gärten mit spätblühenden Stauden besonders wichtig für die Grundversorgung heimischer Bienen geworden.

Wegen der Räubereigefahr sollte auf schnelles, sauberes Arbeiten geachtet werden, Bienenarbeiten sollen außerhalb des Bienenflugs am frühen Morgen oder in den Abendstunden erfolgen.

Einmal aufmerksam gewordene Sammlerinnen suchen dann in der näheren Umgebung und schrecken auch nicht vor anderen Beuten zurück. Meistens dringen sie erfolgreich in eine Beute über ein sehr weites Flugloch oder durch einen Spalt bei nicht richtig aufgesetzter Zarge oder Deckel ein.

Entdecken sie dort die Futtermittel, dann kommen solange wieder, bis es nichts mehr zu holen gibt. Ist Räuberei erstmal ausgebrochen, ist sie nicht einfach zu beenden. Am wirkungsvollsten ist, das geräuberte Volk aus dem Flugkreis (ca. 3 km) zu verstellen und auf dessen Platz eine leere Beute für einige Tage zu belassen, damit die Räuberei nicht beim Nachbarvolk weitergeht. So läuft diese Aktivität ins Leere, somit hört die Räuberei an diesem Bienenvolk auf. Helfen Sie Ihren Bienen, Ihr Nest zu verteidigen, indem Sie die Fluglöcher jetzt reduzieren.

Falls die Temperaturen im September eine Abnahme und Verarbeitung des Futters nicht mehr erlauben, können auch Futterwaben aus Wirtschaftsvölkern, die großzügig aufgefüttert worden waren, zugehängt werden.

### **Varroabehandlungsmitteln**

Für die Bekämpfung sind nur zugelassene Tierarzneimittel einsetzbar. Die in Österreich zugelassenen Tierarzneimittel zur Varroabekämpfung sind unter

**<https://aspregister.basg.gv.at/aspregister>**

auf der Homepage des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) zu finden, wo für jedes Präparat Gebrauchsinformation sowie Fachinformation abrufbar sind.

### **Varroabehandlungskontrolle**

Der Erfolg einer Behandlungsmaßnahme muss kontrolliert werden. Dabei bietet die Diagnosemethode mit der Stockwindel oder Puderzuckermethode, die Sie zur Planung ihrer Sommerbehandlung eingesetzt haben den besten Vergleich.

### **Weitere Varroabehandlung im August oder Anfang September**

Eine erfolgreiche Sommerbehandlung darf uns nicht in Sicherheit wiegen. Gerade im Spätsommer und Herbst kann es zu einem großen Milbenaustausch zwischen den Ständen kommen. Solange die Bienen entsprechende Flugbedingungen vorfinden, besteht die Gefahr, dass die vitalen Völker zusammenbrechende Völker ausräubern und dabei auch die Milben mitbringen. Ein Milbeneintrag von mehreren hundert bis tausend Milben pro Woche ist durchaus möglich. Abhilfe schafft nur eine konsequente Kontrolle des natürlichen Milbenabfalls im regelmäßigen Abstand. Bei ReInvasion muss mit weiteren Behandlungen gegengesteuert werden.

### **Arbeiten in der Imkerei:**

- Fluglöcher beobachten
- Varroamilbenkontrolle mit Stockwindel oder Puderzuckermethode
- Völker einengen, Verkleinerung ihres Raumes
- Varroabehandlung durchführen
- Weidezäune aufstellen, zum Schutz der Bienenvölker
- Wassergehalt der Ernte prüfen
- Schleuderraum reinigen
- Gerätschaften für die Honigernte reinigen
- alte Rähmchen ausschmelzen und das Bienenwachs reinigen
- Weiterbildungsangebote verschiedener Kurse, Lehrgänge in den Vereinen, Verbänden nützen (<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/>)